Zeitschrift: Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel

Herausgeber: Entomologische Gesellschaft Basel

Band: 36 (1986)

Heft: 2

Artikel: Pseudadimonia holzschui : eine neue Galerucinae-Art aus Nepal, und Bemerkungen zu einer vergessenen Art : Rhabdotilla rosti Jakobson 1911 (Chrysomelidae Col.)

Autor: Mandl, K.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1042547

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Entom. Gesellschaft Basel 36 (2) : 71-77 ; Juni 1986

Pseudadimonia holzschuhi, eine neue Galerucinae-Art aus Nepal, und Bemerkungen zu einer vergessenen Art : *Rhabdotilla rosti* JAKOBSON 1911 (Chrysomelidae Col.)

K. MANDL

Zusammenfassung

Im ersten Teil dieser Studie wird eine neue *Pseudadimonia*-Art beschrieben : *holzschuhi* m., die sich von den bisher zwei beschriebenen Arten auffällig durch ihre einheitlich schwarze Oberseite unterscheidet. Im zweiten Teil wird eine sogenannte „vergessene Art" aus den Galerucinae erwähnt, *Rhabdotilla rosti* JAKOBSON 1911, die zwar ohne Beschreibung, aber mit kenntlicher Abbildung vor 1931 publiziert wurde und daher einen gültigen Namen besitzt. Sie wurde in der Zwischenzeit ein zweites Mal als *Pallasiola theoneiformis* MANDL 1970 beschrieben und neuerdings abgebildet (Photo). Die Diskussion dreht sich nun um die Frage einer allfälligen Wiederherstellung des vergessenen Namens oder Verweisung in die Synonymie aufgrund des Artikels 23 (a-b) der IRZN ex 1973 neue Fassung.

Abstract

In the first part of this study will be established a new species of the genus *Pseudadimonia* DUVIVIER 1891 : *holzschuhi* m., very different from the two other known species by its black colour of the overside. In the second part a „forgotten species" *Rhabdotilla rosti* JAKOBSON 1911 will be discussed, beautiful designed and coloured in Jakobson's work „The beetles of Russia and the Western Europe" but not described. As a name published before 1931 it is available (IRZN, article 12 and 16 (a)(i). In the meantime the species has been described together with a photo a second time as *Pallasiola theoneiformis* MANDL 1970. It follows a discussion about the question which name is now legal with regard to the IRZN, article 23 (a-b) ex 1973.

Von seiner Expedition in den Großraum des Kali Gandaki-Tals in Nepal brachte H. Holzschuh auch eine Galerucinae-Art mit, die vermutlich noch unbeschrieben ist. Aus Nepal ist nur eine Art jener Gattung bekannt, zu der Holzschuhs Exemplar gehört. Sie wurde von General Hardwicke in der Umgebung Kathmandus gefunden und von HOPE 1831 als *Colaspis variolosa* beschrieben. Eine *Colaspis* (eine Gattung, die zu den Eumolpinae gehört), ist diese Art nun nicht. Duvivier beschrieb sie 1891 und nannte sie *Pseud-*

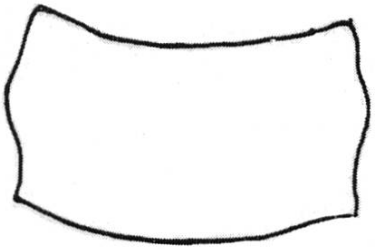
adimonia. Viele Jahrzehnte hindurch wurde keine weitere Art zu ihr beschrieben, erst 1874 beschrieb ich eine *Pseudadimonia topali* aus Assam.

Zu meinen gelegentlich der Beschreibung der *P. topali* gemachten Ausführungen ist eine Richtigstellung notwendig. Ich hatte damals nicht die komplette Publikation Duviviers zur Verfügung, sondern nur einen Auszug seiner Beschreibung der Gattung *Pseudadimonia,* ohne seine Bemerkungen zur Art *variolosa* HOPE. Die Chapuisschen „Coelomerites" sind nicht als Tribus gemeint, sondern als Gruppe der Galerucinae, denen Chapuis eine zweite Gruppe der „Galerucites" gegenüberstellt. In die erstere nun stellt Duvivier seine neue Gattung *Pseudadimonia.* Als Gruppen sind sie naturgemäß in keinem Katalog angeführt. Der Name Coelomerites (mit hohlen Teilen) ist für diese Gruppe recht treffend gewählt, verschwindet doch der kleine Hinterleib des Käfers unter der großen Hohlkuppe der Flügeldecken.

Es ist nun, wie ich oben angedeutet habe, durchaus möglich, daß eine weitere *Pseudadimonia*-Art gefunden, aber zu irgend einer anderen Galerucinae-Gattung gehörend, etwa *Galeruca (Adimonia),* beschrieben wurde. Das aber herauszufinden ist praktisch unmöglich. Mir stand die zusammenfassende Literatur der letzten Jahrzehnte wohl zur Verfügung, gefunden aber habe ich nichts. Die *Pseudadimonia*-Arten scheinen sehr verborgen zu leben und gelten daher als überaus selten. Ich beschreibe das Tier, damit es nicht für Jahrzehnte im unbestimmten Inserenden-Material eines Museums verschwindet. Die Gattung ist übrigens an dem gewinkelten Halsschildseitenrand unschwer zu erkennen.

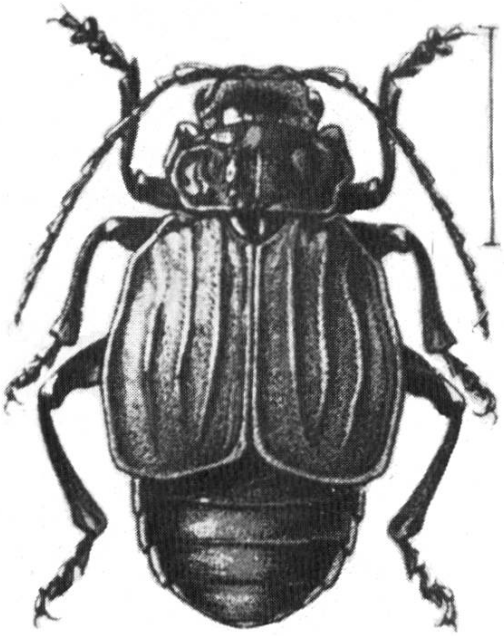
Pseudadimonia holzschuhi n. spec.

Erstes Fühlerglied lang, keulenförmig, zweites kurz, elliptisch, drittes um die Hälfte länger als das zweite, viertes zwei Drittel der Länge des dritten. Die ersten vier Glieder glänzend schwarz, die restlichen, die alle ungefähr die Länge des zweiten haben, kurz, trapezförmig, matt-schwarz und feinst weißlich behaart. Kopf kurz, Seitenrand stufig abgesetzt, Oberseite gekörnt. Augen klein, von der Breite der hinteren Stufe. Halsschild etwa doppelt so breit wie lang, Vorderrand ziemlich stark eingebuchtet, Hinterrand in gleicher Weise ausgebuchtet. Seitenrand mäßig stark gerundet, in der Mitte auswärts gewölbt, im Gegensatz zu den *Galeruca*-Arten also abgewinkelt. Mit dem Vorderrand bildet der Seitenrand einen abgerundeten, stumpfen Winkel, mit dem Basalrand einen scharf-eckigen, rechten Winkel. Die Mittelfurche ist kaum sichtbar, rechts und links von ihr sind drei quere, rundliche Eindrücke vorhanden, die durch kleine Wülste voneinander getrennt sind. Das ganze rauh gekörnt, die Körnchen oberseits glänzend. Flügeldecken lang und schmal, an den Schultern nicht breiter als der Halsschild. Seitenränder zunächst gerade, dann zur Mitte etwas ausgebuchtet



1

2



3

Abb. 1. Halsschildumriß der *Pseudadimonia holzschuhi* n. sp.
Abb. 2. *Pallasiola theoneiformis* MANDL aus Waniaram bei Kangan, Kaschmir, ♂.
Abb. 3. Reproduktion der Abbildung der *Rhabdotilla rosti* JAKOBSON aus „Die Käfer Russlands und des westlichen Europas", ♀.

und zum Ende spitz zulaufend, die Spitze selbst rechtwinkelig. Seitenrand ziemlich breit abgesetzt, nicht aufgebogen, deutlich dicht mit Grübchen besetzt, außen körnig gewulstet, gegen die Spitze zu kaum verschmälert, zur Gänze braun durchscheinend. Der Grund der Flügeldeckenoberfläche matt schwarz, aber mit an ihrer Oberseite glänzend schwarzen Körnchen, die oftmals maschig miteinander verbunden sind, dicht bedeckt. Primärrippen ziemlich gut als schwach wellige, glänzende Linien entwickelt, auch die Sekundärrippen durch Kettenstreifen gut angedeutet. Sie reichen weit über die Mitte hinaus, die primären bis fast zum Flügeldeckenhinterrand. Länge 8 mm, Breite knapp 4 mm.

Holotypus mit folgender Fundortsangabe: West-Nepal, Mustang, Kali Gandaki-Tal, Kalopani, 2400 m.5.1984. C. Holzschuh leg.

Das Typus-Exemplar ist vermutlich ein ♀. Herr Holzschuh hat es mir in freundlicher Weise überlassen. Ich werde es gelegentlich dem Naturhistorischen Museum in Basel übergeben.

Von *P. variolosa* HOPE ist die neue Art schon allein durch die Farbe der Oberseite verschieden, *P. variolosa* ist leuchtend bronzefarben. Halsschild und Flügeldecken sind bei dieser Art viel stärker genarbt. Das Abdomen ist bleich. Von *P. topali* leicht durch die schwarzen Schenkel zu unterscheiden.

Die Beschreibung dieser neuen Art gibt mir die Gelegenheit zur Klärung einer anderen, schon lange anstehenden Frage aus eben dieser Käfergruppe. Meine *Theone*-Revision hat einen mir seit vielen Jahren bekannten ukrainischen, derzeit in Kanada lebenden Entomologen, Dr. W. Lazorko, veranlaßt, mich auf eine Publikation aufmerksam zu machen, die ich tatsächlich bei der Bearbeitung der *Theone*-Gruppe übersehen hatte. Die Ursache ist, daß dieses Taxon in keinem Katalog aufscheint und auch in der Spezialliteratur nicht zu finden ist, also weder bei Gressitt und Kimoto, noch bei Maulik oder Ogloblin. Es handelt sich um eine Bildwiedergabe in Farben im zweiten Band (Tafelband) von Jakobsons Werk „Die Käfer Russlands und des westlichen Europas" aus dem Jahr 1911. Die Figur 16 auf der Tafel 59 dieses Werks zeigt eine Galerucinae-Art, die nach der Fußleiste der Tafel den Namen *Rhabdotilla rosti* führt. Im Textteil findet sich diese Art aber nicht erwähnt. *Rhabdotilla rosti* ist demnach zwar ohne Beschreibung, aber nach den Regeln (IRZN) trotzdem gültig, weil kenntlich abgebildet und vor 1931 erschienen (Artikel 11 (c)(ii). Keiner der späteren Autoren, die sich mit Chrysomeliden beschäftigten, hat je diese Abbildung noch den von Jakobson gegebenen Namen erwähnt.

In Unkenntnis dieser Abbildung und des zu ihr gehörigen Namens habe auch ich eine Galerucinae-Form, die mir Dr. Z. Kaszab vom ungarischen Naturwissenschaftlichen Museum zur Bestimmung übersandte, als *Pallasiola theoneiformis* beschrieben. Die Publikation erfolgte 1970 im 2. Teil meiner *Theone*-Revision als letzte Art, sozusagen als Anhang. Kaszab vermutete in diesem Individuum eine *Theone*-Art, was auch ich anfänglich glaubte. Doch stellte sich bei näherer Untersuchung heraus, daß das Tier zur Gattung *Pallasia* gehören muß. *Pallasia*, 1886 von J. Weise aufgestellt, war damals bereits fünfmal praeokkupiert und wurde von Jakobson 1925 in *Pallasiola* umbenannt. Zu dieser Gattung nun gehörte das Kaszabsche Individuum, das den Fundort Kaschmir, leg. Rost trug. Und die gleiche Art scheint *Rhabdotilla rosti* JAKOBSON zu sein, die ebenfalls von Rost und vermutlich auch aus Kaschmir stammt. Rost hat dort 1905 bis 1906 sehr erfolgreich gesammelt.

Seither wurde die Art in großen Serien erbeutet, zum Beispiel auch von Holzschuh und Wittmer in Waniaram bei Kangan im Gebiet des Jelam, also ebenfalls in Kaschmir. Darunter waren auch zahlreiche ♂♂, die es gestatteten, sie mit der Jakobsonschen Abbildung, die nach einem ♀ angefertigt wurde, zu vergleichen. Die Identität ist höchst wahrscheinlich.

Nun stellt sich naturgemäß die Frage nach der Priorität. Dazu zunächst die Taxonomie : Die Gattung *Pallasia* wurde 1886 von Weise geschaffen. Wegen Praeokkupation änderte Jakobson den Namen in *Pallasiola* 1925 um. In der Zwischenzeit hat ebenfalls Jakobson ein neues Genus *Rhabdotilla* 1911 geschaffen, das identisch mit *Pallasia* bzw. *Pallasiola* sein dürfte. *Rhabdotilla* hätte dann vor *Pallasiola* Priorität. Die *Pallasiola*-Art, um die es sich hier handelt, ist *theoneiformis* MANDL, beschrieben 1970. Sie könnte identisch mit der Art *rosti* JAKOBSON der Gattung *Rhabdotilla* sein. Die Art *rosti* wurde 1911 beschrieben, demnach hätte *rosti* JAKOBSON Priorität vor *theoneiformis* MANDL 1970. Sowohl der Gattungsname wie auch der Artname wären dann ältere Synonyme und *Pallasiola theoneiformis* MANDL müßte in *Rhabdotilla rosti* JAKOBSON umbenannt werden.

Die Angelegenheit wäre nun nach Artikel 23 (a-b) der IRZN neue Fassung ex 1973 der Nomenklatur-Kommission zur Entscheidung vorzulegen. Trotzdem werde ich das vorläufig unterlassen, weil ich der Meinung bin, daß die Kommission nicht anders entscheiden kann, als sie es im besagten Artikel vorwegnimmt. Einen Antrag zu stellen, wäre demnach eine reine Formalität. Ich werde ebenfalls nach dem Artikel 23, neue Fassung den bestehenden Gebrauch beibehalten und überlasse es einem Kommissionsmitglied oder jedem beliebigen Zoologen, den Fall nach seiner Bekanntwerdung durch die Publikation aufzugreifen. Dazu die Einzelheiten noch einmal kurz zusammengefaßt :

Dr. W. Lazorko fragt mich, ob ich wüßte, was *Rhabdotilla rosti* JAKOBSON, abgebildet in „Die Käfer Russlands", Tafelband, Tafel 59, Fig. 16 sei. Meine Antwort : Fast mit Sicherheit identisch mit *Pallasiola theoneiformis* MANDL 1970. Daraufhin Anfrage Lazorkos an das Museum der Akademie der Wissenschaften in Leningrad. Die Antwort fiel negativ aus : Der Typus ist unauffindbar. Weitere Schritte wurden dann meines Wissens nicht mehr unternommen. (Dr. Lazorko erhielt von mir ein Pärchen zur Weiterleitung an die Akademie der Wissenschaften in Leningrad).

Rhabdotilla rosti wurde 1911 als Bild und ohne Beschreibung veröffentlicht. Da vor 1931 publiziert, ist der Name gültig. Typus anscheinend verschollen. Der Name wurde seither nie wieder in der Literatur erwähnt. Jakobson hat nicht gewußt, daß er mit *Rhabdotilla* ein Synonym zu *Pallasia* schuf. Mit der Namensänderung *Pallasia* in *Pallasiola* schuf er ein weiteres Synonym zu *Rhabdotilla. Pallasia* (gegenwärtig *Pallasiola*) *absynthii* PALLAS, die Genus-

Typus-Art von *Pallasia*, müßte in *Rhabdotilla absynthi* PALLAS abgeändert werden. Und auch meine Art *Pallasiola theoneiformis* müßte in *Rhabdotilla rosti* JAKOBSON umgeändert werden. Zu meiner Art existiert eine Abbildung und Beschreibung, ein Holotypus im Museum Budapest und zahlreiche Paratypen in den Museen in Budapest, Wien, Berlin und Basel sowie auch in meiner Sammlung. Auch wurde der Name des öfteren in der Literatur erwähnt. Meine Begründung für die Beibehaltung des jüngeren Synonyms ist im ersten Satz des Artikels 23 (a-b), neue Fassung ausgesprochen : „Das Prioritätsgesetz ist anzuwenden, um die Stabilität zu fördern ; es ist nicht dazu bestimmt, angewandt zu werden, um einen seit längerer Zeit gebräuchlichen Namen in seiner herkömmlichen Bedeutung durch die Ersetzung eines unbenutzten Namens, der dessen älteres Synonym ist, umzustoßen".

Zur Begründung meiner Absicht, vorläufig keine Schritte zur Änderung des gegenwärtigen Gebrauchs des Namens *Pallasiola theoneiformis* MANDL 1976 zu unternehmen, mögen die im folgenden angeführten Erwägungen dienen :

1. Aus Jakobsons Abbildung, die ein kleines Kunstwerk ist, kann nicht entnommen werden, ob die Tarsen des Tieres besohlt sind oder nicht (ein entscheidendes Gattungsmerkmal der Gattung *Pallasia* = *Pallasiola*). Rein drucktechnisch kann diese Eigenschaft nicht in das Bild hineingedruckt, infolgedessen auch nicht herausgelesen werden.

2. Man kann Jakobson unterstellen, daß er bei Aufstellung seiner Gattung *Rhabdotilla* die nächstverwandten Gattungen, zu denen die damalige Gattung *Pallasia* in erster Linie gehörte, untersuchte und zu dem Ergebnis kam, daß seine neue Gattung nicht mit *Pallasia* identisch wäre. Er beschäftigte sich 1925 ein zweites Mal mit *Pallasia*, als er diesen präokkupierten Namen in *Pallasiola* umänderte, benützte dafür aber nicht *Rhabdotilla* als Ersatznamen, weil er in ihm kein Synonym für *Pallasia* sah.

3. Man darf aber auch nicht annehmen, daß Ogloblin, Maulik und Gressitt und Kimoto die Jakobsonsche Abbildung nicht gekannt hätten. Man darf eher annehmen, daß sie den Namen nicht ausgraben wollten, um nicht zu den ohnehin in reichlicher Menge vorhandenen offenen Fragen (z. B. *Th. octocostata* WEISE) eine weitere hinzuzufügen. *Rhabdotilla rosti* JAKOBSON ist kein nomen nudum, sondern, weil vor 1930 als Abbildung veröffentlicht, ein gültiger Name (von den genannten Autoren vermutlich zu den „incertae sedis" gestellt).

4. Wenn ich den Namen jetzt dennoch bekannt mache, so geschieht dies aus folgendem Grund : C. Rost war Insektenhändler in Berlin. Die Tiere aus den beliebtesten Gruppen seiner Ausbeute aus Kaschmir fanden bald zahlungskräftige Abnehmer, der verbleibende Rest kam an die Firma Staudinger & Bang-Haas in Dresden. Ein Exemplar dieser Art kam nach Budapest, leider

ohne Namen. Es ist dies der nachherige Typus meiner *Pallasiola theoneiformis.* Ich vermute nun, daß andere Exemplare dieser sehr häufigen Art auch an andere Museen gelangt sein werden. Durch meine Veröffentlichung erhoffe ich mir, daß die Kustoden der Koleopteren-Sammlungen in den verschiedenen Museen in ihren „incertae sedis"-Beständen nun nachsehen werden, ob nicht in diesen ein Exemplar der *Rhabdotilla rosti,* vielleicht sogar mit der handschriftlichen Bezeichnung Jakobsons, sich befindet. Diese immerhin nicht auszuschließende Möglichkeit würde ich empfehlen abzuwarten und erst dann den Fall der Kommission unterbreiten.

Literatur

DUVIVIER, A., 1891. – Les Phytophages du Chota-Nagpore. 1re Note. Pseudadimonia. *Annales de la Société Entomologique de Belgique. Bulletin des Séances de la Société Entomologique de Belgique.* 35, XLVI-XLVII.

JAKOBSON, G. G., 1905-1911. – Die Käfer Russlands und des westlichen Europas. Textband (S. 1-656). St. Petersburg.

JAKOBSON, G. G., 1911. – Die Käfer Russlands und des westlichen Europas. Tafelband. T. 59, fig. 16 St. Petersburg.

JAKOBSON, G. G., 1925. – Académie scientifique d'USSR. *Comptes Rendus* (A) : 51.

MANDL, K., 1968. – Revision der Gattung Theone Gistl. *Entomologische Arbeiten aus dem Museum G. Frey* 19 : 1-27.

MANDL, K., 1970. – Revision der Gattung Theone Gistl, 2. Teil. *Entomologische Arbeiten aus dem Museum G. Frey,* 21 : 154-169.

MANDL, K., 1974. – Eine neue Art aus der Gattung *Pseudadimonia* DUVIVIER. *Entomologische Arbeiten aus dem Museum G. Frey,* 25 : 316-317.

MANDL, K., 1976. – Beschreibung des Männchens von *Pallasiola theoneiformis* MANDL. *Entomologische Arbeiten aus dem Museum G. Frey,* 27 : 398-399.

WEISE, J., 1886. – In Erichson : Insekten Deutschlands IV (4) : 576, Anm.